

# Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 9. September 2022**

## „Wo ist Gott?“

Wenn Kinder Fragen stellen, haben wir Erwachsene immer schnell eine Antwort parat. Als mich meine Enkelin, stolze Schulanfängerin, fragte „Wo ist Gott?“ hatte ich bereits die Antwort auf den Lippen. Jedoch, dachte ich, diese Frage ist eigentlich viel zu wichtig, um sie mit drei Wörtern abzutun. „Wollen wir ihn suchen?“, fragte ich. Sie sah mich zweifelnd an. „Glaubst du, wir finden ihn?“, fragte sie. „Ja, ich glaube wir werden ihn finden“. Beide hatten wir das Wort „glauben“ verwendet. Das war doch schon ein guter Ansatz für unser Vorhaben.

Da wir in Geroldsau wohnen, hatten wir es nicht weit in die Natur. „Gehen wir nicht zur Kirche?“, fragte Emilie. Ich dachte an die Worte des heiligen Bernhard von Clairvaux: „Gott ist zugleich die Länge und Breite, Höhe und Tiefe. Der Raum genügt als Zeichen seiner Anwesenheit.“

Wir betrachteten die Blumen auf der Wiese, die bunten Schmetterlinge darüber, wir gingen in den Wald und lauschten dem Gesang der Vögel, liefen den Bach entlang und suchten nach schönen Steinen, die man ins Wasser werfen konnte. „Das alles hat Gott erschaffen“, sagte ich. „Und weil er es erschaffen hat, kümmert er sich auch darum.“ Mir fielen die Worte des kleinen Prinzen ein: „Du bist ewig verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast“.

Auf dem Heimweg gingen wir am Haus des Nachbarn vorbei. „Wohin des Weges?“, fragte er freundlich. „Wir suchen Gott“, antwortete Emilie. „Na, dann komm mal mit, da habe ich was für dich“, sagte er ohne sich groß zu wundern. Wir gingen mit ihm in die Küche und ich erinnerte mich an das Zitat der heiligen Teresa von Avila, das einst in der Küche meiner Mutter hing: „Gott ist auch mitten unter den Kochtöpfen“. „Auch hier ist er!“, rief Emilie und zeigte mit der einen Hand auf ein Kreuzifix, das über dem Esstisch hing, während sie mit der anderen Hand Kekse aus einer Dose fischte, die ihr der Nachbar hinhielt.

Der letzte Weg ging steil nach oben. „Weißt du, wer dich erschaffen hat?“ fragte ich. „Mama und Papa“, antwortete sie spontan. Dem konnte ich natürlich nicht widersprechen. „Gott hat auch die Menschen erschaffen“, fügte ich der Vollständigkeit halber hinzu. „Kümmert er sich denn auch um sie, also wirklich um alle? Wie schafft er das nur?“ Sie blieb stehen, dachte kurz nach, dann rief sie: „Wir brauchen nicht mehr zu suchen, jetzt weiß ich es: Gott ist überall!“ Siehst du, dachte ich mir, genau das wollte ich dir eigentlich sagen. Aber besser, du kommst selbst darauf!

Elisabeth Serr

(Pfarrgemeinderätin von Hl. Geist, Geroldsau)